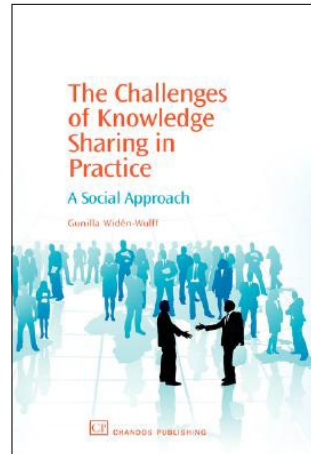


■ **Widén-Wulff, Gunilla: The Challenges of Knowledge Sharing in Practice: A Social Approach.** Oxford, UK: Chandos, 2007. xvii, 211 S. (Chandos information professional series). ISBN 978-1-84334-284-7 (brosch., £39.95) ISBN 978-1-84334-285-4 (geb., £57,00)

Die Autorin ist Dozentin am Institut für Informationswissenschaft der Åbo Akademi University (Finnland) und vertritt zur Zeit den dort vakanten Lehrstuhl. Ihr vorliegendes Buch geht zumindest teilweise auf einen längeren Forschungsaufenthalt an der Napier University, Edinburgh, zurück, wo die informationswissenschaftlich orientierte Forschung am *Centre for Social Informatics*, welches zum dortigen Fachbereich Informatik zählt, angesiedelt ist. *Social informatics* (nicht zu verwechseln mit *Sozialinformatik*, einem Terminus aus dem Gebiet der Sozialen Arbeit), bezieht sich auf die disziplinübergreifende Beschäftigung mit dem Design, dem Einsatz



und der Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien und ihrer Interaktion mit institutionellen und kulturellen Kontexten unter Einschluss von Institutionen/Organisationen und der Gesellschaft. Sie wird von Vertretern verschiedener Wissenschaftsdisziplinen mit unterschiedlichen Themenstellungen bzw. methodischen Ansätzen betrieben.¹

In diesem Umfeld ist auch das vorliegende Buch beheimatet. Zwar ist „information sharing“ ein Begriff, der aus der Forschung zu dem breiteren Themenbereich „information seeking and use“ bzw. „(human) information behaviour“ stammt, doch macht schon der erste Satz des Vorworts klar, dass hier eine thematische Festlegung auf den institutionellen Bereich und damit eine Einordnung in das Gebiet des Wissensmanagements erfolgt ist: „How can organisations correspond to the current demands of effective information and knowledge sharing?“ (p. ix). Die Herausforderungen („challenges“) werden im Hinblick auf das Verständnis, die Organisation und die Verwaltung von Wissen gesehen und in technische, betriebliche, persönliche und soziale Aspekte unterteilt. Die Konzentration auf die soziale Dimension, so die Autorin, sei heute besonders wichtig für eine kohärente Beurteilung von Informationsverhalten und -austausch im Unternehmen.

Das Buch gliedert sich in drei Teile. Im ersten Abschnitt, *Theories of Information Sharing*, erfolgt eine kurze Diskussion von Begriffen und Konzepten aus dem Bereich der kontextuellen Informationssuche, der Information im organisatorischen Umfeld, der Sozial- und Gruppenpsychologie, sowie vor allem die Einführung des Konzeptes „social capital“ (soziales Kapital, Sozialkapital), eines aus der Soziologie stammenden theoretischen Ansatzes,² als Rahmen für die Betrachtung der Informationsprozesse im Unternehmen. Hier wird Sozialkapital verstanden als die Werte, Normen und Netzwerke, die informationsbezogene Interaktionen möglich und wirksam machen und so die Basis für kollaborative Arbeit zur Verfolgung gemeinsamer Ziele schaffen (p. 30). Der zweite Teil – umfangsmässig der größte des Buches – ist mit *Two Practices in Information Sharing* überschrieben und berichtet detailliert über Fallstudien, die die Autorin in zwei finnischen Unternehmen mittels einer kleinen Zahl qualitativer Interviews durchführte. Dabei wird eine Firma aus der Versicherungsbranche (als einer eher stabilen Branche) mit einem biotechnologischen Produktionsbetrieb (eher turbulent-expansives Umfeld) verglichen. Im dritten Teil, *Insights into Information, Knowledge Sharing and Social Capital*, diskutiert die Autorin die Resultate ihrer Erhebung, insbesondere im theoretischen Kontext des Sozialkapitals – so etwa die Motive für den Austausch von Informationen und Wissen.

Natürlich wird Widén-Wulffs Studie vor allem jene interessieren, die sich mit dem betrieblichen Informations- und Wissensmanagement

beschäftigen. Für Interessenten an „information seeking and retrieval“ oder „human information behaviour“ im Allgemeinen ist das Buch nur bedingt zu empfehlen, doch werden auch sie von den Hinweisen auf den überblicksartig gestreiften Forschungsstand profitieren können. Hingegen werden Rezipienten aus den klassischeren Bereichen des Bibliotheks- bzw. Informationswesens die Lektüre vermutlich als weniger leicht verdaulich empfinden. Der Ladenpreis von mehr als 55 Euro ist für einen Broschurband von knapp 230 Seiten im übrigen viel zu hoch.

Otto Oberhauser, Wien

- ¹ Vgl. z.B.: Sawyer, S. (2005). Social informatics: Overview, principles and opportunities. *Bulletin of the American Society for Information Science and Technology*. 31(5). <http://www.asis.org/Bulletin/Jun-05/sawyer.html> [28.10.2007]
- ² Vgl. z.B.: Johnson, C. A. (2005). Nan Lin's theory of social capital. In: K. Fisher et al., eds., *Theories of information behavior*. Medford, NJ: Information Today. 323–327.